

VOM LIEGEN AUF HÄUTEN

Wir liegen ausgestreckt auf unsren Häuten.
Geflickt und starr hängt über uns der Wald.
Und zehrend, unersättlich von den Beuten,
die wir nicht trafen, nehmen wir Gestalt
von großen Tieren an, wie zäher Rauch.
Es bleibt der letzte Pfeil im Köcher.
Wir strehn uns, weil der Arsch brennt, auf den Bauch:
die dünnen Stellen sind noch keine Löcher.